

Die Symbolhandlungen Jesu

Quellen: Bibllexikon, Art. Symbol, 2336-2338, NTD u.a.

shmei'a = Zeichen, Kennzeichen, Merkmal, Wunder

Symbolhandlungen sind im AT 32 Mal im **Kontext alttestamentlicher Prophetie** zu finden.

Eine Symbolhandlung stellt eine Demonstration dar, die der verbalen Aussage mehr Ausdruck verleiht.

Als wichtigste Symbolhandlungen / zeichenhafte Handlungen Jesu sind zu nennen:

- **Tempelreinigung (Mk 11,15-17 par.)**

Jesu zitiert **Jes 56,7** und greift **Jer 7,11** auf.

Was erregte Jesu Zorn? ⇒ Die Verderbtheit des Kultes am Jerusalemer Tempel

- 1.) Die Tempelhändler beuteten die Pilger wohl aus, indem sie beim Wechseln der Tempelsteuer und den als Opfertiere verkauften Tauben (Lev 12,8; 14,22; 15,14) betrügerische Geschäfte betrieben.
- 2.) Die Tempelhändler waren sich wohl der Gegenwart Gottes nicht bewusst. Der Handel im Heiligtum konnte als Entweihung oder gar Schändung desselben empfunden werden.
- 3.) Jesu Zitat von **Jes 56,7** beinhaltet, dass „alle Völker“ im Tempel vor Gott gleichberechtigt sind. Beanstandete Jesus die strenge Trennung (Mauer zwischen Tempelvorhöfen) zwischen Heiden und Juden als exklusive Absonderung des jüdischen Gottesdienstes?

- **Verfluchung des Feigenbaums (Mk 11,12-14.20-25 || Mt 21,18-22)**

Allein wörtlich verstanden bereitet die Geschichte große Schwierigkeiten, denn

- a) Jesus machte sich seine Macht zu Wundertaten nie selbst zunutze,
- b) Feigenbäume konnten zur Zeit des Passafestes (Mitte April) noch keine Feigen tragen (**Mk 11,13**). Jesu Erwartungshaltung erscheint unverständlich und ungerecht.

Als prophetische Symbolhandlung lässt sich die Geschichte verschieden auslegen:

- 1.) Verdammt wird, wer sich für etwas ausgibt, was er nicht ist: Der schöne Anschein des Baumes ist ein nicht erfülltes Versprechen. Im NT wird immer wieder betont, dass der gläubige Mensch nur an den Früchten seines Lebens zu erkennen sei (**Mt 7,16; Lk 3,8; Mt 7,21**).

Moral: Schöne Nutzlosigkeit hat Verderbnis zur Folge.

- 2.) Das Verdorren des Feigenbaums symbolisiert die Kraft des Gebetes, die die Wirkmöglichkeiten Gottes (**Mk 11,23f**) zeigt. Dies geschieht jedoch in für das NT ungewohnt erschreckender / destruktiver Weise.

- **Einzug in Jerusalem (Mk 11,1-11 par.)**

Esel waren in Palästina königliche Tiere: Wenn Fürsten in den Krieg zogen, ritten sie zu Pferde – kamen sie in friedlicher Absicht, ritten sie auf einem Esel. Jesu Einzug symbolisiert damit sein Königtum als Friedenskönig (**Jes 11,1ff**) – **Sach 9,9** wird erfüllt. Durch diese Symbolhandlung versucht er klarzustellen, dass er der verheißene Messias ist, der jedoch nicht als mächtiger Kriegsherr, sondern als Friedefürst kommt.

Vieles im Jesu Wirken ist symbolisch, d.h. als Geste mit tieferem Sinn **zu verstehen**:

- **Konstituierung des Zwölferkreises (Mk 3,13-19 || Mt 10,1-4 || Lk 6,12-16)**

Die Zwölfzahl der Jünger lässt sich nur auf die zwölf Stämme Israels beziehen. Der Zwölferkreis symbolisiert damit das neue Israel, zu dem hin Jesus im Auftrag Gottes die Menschen sammeln will.

- Das gesamte **Wunderwirken Jesu** hat symbolische Funktion, in dem es auf die endgültige Heilswirklichkeit Gottes hindeutet. Jesus bringt das von ihm verkündigte Reich Gottes in seinen Wundertaten punktuell und zeichenhaft zur Geltung: In Jesus bricht das Reich Gottes schon an.

Symbolische Hermeneutik des Johannes-Evangelium und der Johannes-Apokalypse

Das Joh-Ev. lässt sich (wie die Apk) besonders durch Symbol-Hermeneutik erschließen: Jesu Zeichen (z.B. **Joh 2,1-12**) bedürfen einer symbolischen Auslegung.

Der Evangelist stellt einerseits klar, dass die **shmei'a** in Raum und Zeit erbrachte Machterweise sind und damit eine Materialität aufweisen, andererseits zeichnen sie sich durch einen tiefen Symbolgehalt aus, indem sie sich als Offenbarungszeichen für die Herrlichkeit des Gottessohnes auszeichnen.